Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **143 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die technische Betreuung der Panzer beim Angriff

Hinter den angreifenden Panzern rückt, die natürlichen Deckungen ausnützend, die Panzerzugmaschine vor. In ihr befindet sich der «Stellvertreter des Bataillonskommandanten für technische Ausrüstung» als Chef der «technischen Beobachtungsstelle» (TBS). Zur TBS gehören ferner die verantwortlichen Techniker der Kompanien. Sie beobachten von der Zugmaschine aus aufmerksam die Bewegungen der Panzer und hören den Funkverkehr mit.

Hinter der TBS, in etwa 1 km Abstand von ihr, rückt die Reparaturgruppe des Bataillons ebenfalls von Deckung zu Deckung vor. Den Kern dieser Gruppe bildet die Gruppe für technische Wartung (auf dem Wartungswagen) zusammen mit dem Fahrzeug für Ersatzteile, Treibstoff und Schmiermittel. In einiger Entfernung von den Mechanikern folgen zwei Fahrzeuge mit Munition und dahinter ein Sanitätsfahrzeug des Bataillonsverbandplatzes. Die Reparaturgruppe ist in ständiger Funkverbindung mit der TBS und folgt deren Befehl.

Ist ein Panzer defekt oder steckengeblieben, so fährt die Panzerzugmaschine hin, der Chef der TBS inspiziert den Schaden und trifft seine Anordnungen. Je nach Lage überläßt er die Behebung des Schadens der Panzerbesatzung, er setzt seine Zugmaschine zur Hilfeleistung ein, oder er befiehlt die Reparaturgruppe heran. Bei Bedarf kann er auch Hilfe vom Regiment herbeirufen.

In der Zwischenzeit rückt natürlich das Panzerbataillon ständig vor, und die TBS verliert allmählich den Sichtkontakt. Der Chef der TBS bemüht sich daher stets, das Panzerbataillon möglichst rasch wieder einzuholen. Während er schon wieder auf der Fahrt ist, meldet er per Funk dem Stellvertreter des Regimentskommandanten für technische Ausrüstung den Standort des beschädigten Panzers, die Art des Schadens und die getroffenen Maßnahmen. Dann macht er die notwendigen Eintragungen in seine Arbeitskarte und in sein Notizbuch.

In Gefechtspausen befaßt sich der Chef der TBS mit der Aufmunitionierung und dem Auftanken der Panzer sowie mit Inspektion und Wartung. es

(Nr. 7/1976)

Die Aufgabe der Pioniere beim Durchbruch durch die gegnerische Verteidigung

Die Arbeit der Pioniere richtet sich nach der Zahl der individuellen Spurbahn-Minenräumgeräte, die den Panzern der ersten Linie zur Verfügung stehen. Im beschriebenen Beispiel sind beim Schwerpunktsbataillon alle Panzer mit solchen Geräten ausgerüstet. Sie können selbständig Minenfelder überwinden. Zusätzlich kann ein Panzer des Bataillons mit einem Minenräumgerät KMT5 versehen werden.

Vor dem Angriff wird in der Angriffsachse jedes Bataillons ein Pionierbeobachtungsposten errichtet und eine mit Pionieren verstärkte Aufklärungsgruppe ausgeschickt. Es sollen der Charakter der gegnerischen Hindernisse erkundet, Stellen für die zu schaffenden Gassen ausgewählt und die Grenzen der gegnerischen Minenfelder bestimmt werden.

An Hand der Meldungen der Pionierbeobachtungsposten und Aufklärungsgruppen des Regiments stellen die Kommandanten der zugeteilten Pioniereinheiten Pläne der gegnerischen Hindernisse zusammen, mit Angaben über die Tiefe der Minenfelder usw. Die Hindernispläne werden allen Kompaniekommandanten und Zugführern der ersten Staffel bekanntgemacht. Auf Grund dieser Pläne bereiten die Panzerkommandanten und Pioniere ihre Arbeit vor.

Der Angriff wird durch Artilleriefeuer eröffnet. Die Einheiten der ersten Staffel fahren zur Angriffsgrundstellung vor. Die zum Anhängen der Minenräumgeräte KMT5 ausgerüsteten Panzer fahren dabei einige Minuten früher los, um im «Abschnitt zur Entfaltung in Kompaniekolonnen» die Minenräumwalzen zu übernehmen.

Während der letzten Lagen der Artillerievorbereitung, wenn die Panzer die Angriffsgrundstellung erreichen, lösen die Pioniere auf Kommando die Sprengladungen aus, die zur Schaffung von Gassen in den gegnerischen Minenfeldern gelegt worden sind. (Es wurden pro Bataillon zwei oder drei solcher Gassen vorgesehen).

Nun gehen die Panzer der ersten Linie mit den Motorschützen zum Angriff vor. Ihnen folgen die Minenräumpanzer KMT5, um für die in etwa 500 m Abstand nachkommenden Schützenpanzer weitere Gassen zu räumen. Diese Gassen werden mittels gestreckter Ladungen auf 6 bis 8 m Breite vergrößert. Dann machen sich die Pioniere an das Markieren der Minengassen für die nachfolgenden Fahrzeuge und Truppen und an die Organisation des Polizeidienstes.

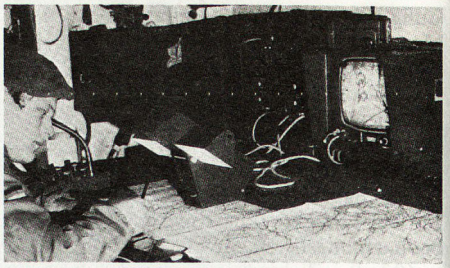
Nach Erledigung der Arbeiten folgen die Pioniere gruppenweise auf Schützenpanzern den angreifenden Motorschützen, um beim Überwinden weiterer Hindernisse in der Tiefe der gegnerischen Verteidigung zu helfen. es

(Aus Nr. 9/1976)

Wehrtechnik

Military Electronics Defence Expo 76 in Wiesbaden

Im Oktober fand die erste internationale Ausstellung für nichtklassifizierte militärisch-elektronische Ausrüstungen – verbunden mit einem recht vielseitigen Vortragsprogramm – statt. jst



Mit einer Handkamera der Grundig-Kartenfernsehanlage können beliebige Kartenausschnitte an andere Gefechtsstände übertragen werden.

Für mobile Anwendungen ausgelegt ist die vielseitig verwendbare rechnergesteuerte Vermittlungsstation, die Telephonbau und Normalzeit zusammen mit Siemens entwickelte.

Innerhalb von 30 Sekunden mißt der Mikrowellendistanzmesser «Sial MD 60» von Siemens-Albis Strecken von 20 m bis 150 km. ■

Wir zitieren

Wofür der Soldat dient

Der Soldat schützt durch seinen Dienst
- **die Bundesrepublik vor äußeren Gefahren,**
- **ihre freiheitliche demokratische Grundordnung,**
- **seine und seiner Mitbürger Grundrechte und Freiheiten.**

Durch seinen Dienst stärkt er die Verteidigungskraft der NATO und trägt damit – gemeinsam mit den Soldaten der verbündeten Staaten – zur Erhaltung des Friedens bei.

«Der Reibert»: Handbuch für den Soldaten, BRD